



Sachbearbeitung SUB - Stadtplanung, Umwelt, Baurecht
Datum 18.03.2016
Geschäftszeichen SUB IV-Kö
Beschlussorgan Fachbereichsausschuss Stadtentwicklung, Sitzung am 12.04.2016 TOP
Bau und Umwelt
Behandlung öffentlich GD 142/16

Betreff: Stadtquartier auf dem Areal der Hindenburgkaserne
-Teilnahme am Förderprogramm Nationale Projekte des Städtebau 2016 -

Anlagen: Unterlagen für den Förderantrag (Anlage 1)
Die Anlage wird als Tischvorlage zur Sitzung verteilt

Antrag:

1. Den Bericht zum Bundesförderprogramm "Nationale Projekte des Städtebaus 2016" zur Kenntnis zur nehmen.
2. Der Förderantragsstellung für den Bereich Hindenburgkaserne und Umgebung zuzustimmen.

Jescheck

Zur Mitzeichnung an:

BM 2, BM 3, C 3, LI, OB, SAN, VGV

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

1. Sachverhalt

Das Förderprogramm "Nationale Projekte des Städtebaus" des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) stellt auch für das Jahr 2016 wieder 50 Millionen Euro für Bauprojekte von besonderer nationaler Bedeutung und städtebaulicher Qualität bereit. Im vergangenen Jahr wurde die Wilhelmsburg in dieses Programm aufgenommen und wird mit bis zu 4,3 Mio Euro gefördert.

Förderfähig sind investive, investitionsvorbereitende und konzeptionelle Maßnahmen mit ausgeprägtem städtebaulichem Bezug. Förderschwerpunkte der diesjährigen Förderperiode sind die Konversion von Militärflächen, interkommunale städtebauliche Kooperationen sowie der barrierefreie und demographiegerechte Umbau der Städte und Gemeinden.

Der Bund übernimmt zwei Drittel der förderfähigen Projektkosten und die Kommune ein Drittel. Die zur Verfügung stehenden Bundeshaushaltsmittel werden in fünf Jahresraten (2016 bis 2020) kassenmäßig zur Verfügung gestellt.

Derzeit läuft das Bewerbungsverfahren, die Förderanträge sind bis zum 19. April 2016 einzureichen.

2. Antragsstellung

Die städtebaulichen Entwicklungen rund um das Konversionsprojekt Hindenburgkaserne haben das Potenzial in das Förderprogramm aufgenommen zu werden. Hierbei handelt es sich um Maßnahmen des Städtebaus, die über die Region hinauswirken. Günstig ist zudem die diesjährige Schwerpunktsetzung des Bundesministeriums auf Konversionen.

Der aktuelle Stand des Projekts Hindenburgkaserne lässt kaum Spielräume für eine aussichtsreiche Einreichung förderfähiger Maßnahmen zu. Hinzu kommt, dass ein Teil der durch den Dialog mit der Öffentlichkeit entstehenden Kosten bereits im Rahmen des Förderprogramms "Flächen gewinnen durch Innenentwicklung" vom Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg finanziert wird. Doppelförderungen sind ausgeschlossen.

Am erfolgversprechendsten erscheint es daher, nicht die Maßnahmen und Konzepte auf dem Areal der Hindenburgkaserne selbst, sondern die Verzahnung des neuen Quartiers mit den umgebenden Bereichen sowie die konzeptionelle Untersuchung und Verbesserung der nahegelegenen Wohnfolgeeinrichtungen und Infrastruktur fördern zu lassen.

In den Förderantrag einbezogen werden deshalb insbesondere Konzepte und Maßnahmen für die angrenzenden Freiräume, das nahe gelegene Nahversorgungszentrum Stifterweg und die Multscherschule.

Bei den Freiräumen geht es zum einen um die westlich und südlich des Areals der Hindenburgkaserne gelegene öffentliche Grünfläche und zum anderen um das Fort Unterer Eselsberg. Insbesondere die Nutzbarmachung des Freiraumes um das Fort bietet ein riesiges Potenzial für die Anwohner des alten Eselsbergs.

Das unweit der Hindenburgkaserne gelegene Ladenzentrum Stifterweg ist im städtischen Zentrenkonzept von 2013 als zentraler Versorgungsbereich ausgewiesen. Die Grundversorgung der Anwohner mit Gütern des täglichen Bedarfs wird durch das Zentrum wohnortnah sichergestellt. Das Konzept des Ladenzentrums Stifterweg stammt aus den 50er Jahren und verliert zunehmend seine Marktgängigkeit. Die Bausubstanz ist veraltet, die Eigentumsverhältnisse zersplittert, es fehlt an Parkraum und das Zentrum weist städtebauliche und architektonische Defizite auf. Durch die Entwicklung des Areals der Hindenburgkaserne mit künftig rund 2.000 neuen Einwohnern im unmittelbaren Einzugsbereich des Ladenzentrums Stifterweg ergeben sich Chancen zur Stärkung der Funktion und Attraktivität des Einkaufszentrums.

Die nahegelegene Multscherschule und ihr umgebendes Areal sollen ebenfalls in die Antragstellung einbezogen werden.

Die Fristen zur Einreichung des Förderantrags sind sehr knapp. In bewährter Weise wird - wie bei der Wilhelmsburg auch - die Antragstellung über ein externes Büro professionell erarbeitet. Kurzfristig wird ein schlüssiges Konzept entwickelt, welches einerseits für den Zuwendungsgeber nachvollziehbar ist und andererseits noch Handlungsmöglichkeiten und Spielräume für die Zukunft belässt.

3. Kosten

Im Falle einer Förderzusage trägt der Bund die förderfähigen Kosten zu zwei Dritteln. Die städtisch notwendigen Eigenmittel würden in den Jahren 2017 folgende rechtzeitig in den Haushalt eingestellt und beschlossen werden.

Angestrebt wird ein Antragsvolumen von rund 4 Mio. Euro, das bedeutet, dass bei Durchführung der Konzepte und Maßnahmen rund 1,3 Mio. Euro von der Stadt Ulm aufgebracht werden müssten.

4. Termine im städtebaulichen Wettbewerb Hindenburgkaserne

Die Wettbewerbsarbeiten der ersten Stufe des städtebaulichen Wettbewerbs sind eingereicht und werden derzeit vom wettbewerbsbetreuenden Büro vorgeprüft.

Am 22./ 23. April findet in der Messehalle die Sitzung des Preisgerichts statt.